

STUDIERENDENSCHAFT
JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN
 KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

STUDIERENDENPARLAMENT

Ausführliches öffentliches Protokoll
der 2.Sitzung des 52. Studierendenparlaments vom 06.06.2013

TOP 1) BEGRÜSSUNG, FESTSTELLUNG DER ANWESENHEIT UND DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT

Es sind 30 Parlamentarier*innen anwesend, damit ist eine Beschlussfähigkeit gegeben. Das Präsidium begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Teilnehmerliste der 2. Sitzung vom 06.06.2013, Beginn 18:54 Uhr

Juso Hochschulgruppe (Jusos)	Felix Döring, Björn Gerlach, Tobias Gniza (Vertretung f. Olga Tarasiuk ab 21:00 Uhr), Martin Hagel, Julia Krampitz, Timo Otten, Andreas Schaper (Vertretung f. Alexandra Bugel), Michael Schröder, Ann-Katrin Schütz, Florian Stenzel, Olga Tarasiuk (bis 21:00 Uhr Vertretung f. Nathalie Pawlik), Matthias Uhrmann	Unsere Uni (UU)	Jonathan Adam, T. Skupin (bis 21:00 Uhr), Christian Heimpel (ab 21:00 Uhr Vertretung f. T. Skupin), Daniel Holz hacker, Lucas Proehl (Vertretung f. M. Hartwig)
Uni Grün (UG)	Irina Dworschak, Ines-Chantal Steckhan (Vertretung f. Christian Engelhardt), Michael Fink, Theresa Finck, Lisa Schmidt, Florian Stephan, Lukas Leufgens (Vertretung f. Lisa Zengerle	sds.dielinke (SDS)	Jan Hedrich
Projekt Zukunft (PZ)	Julius Kimmerle (bis 22:10 Uhr), Judith Schulze	Studenten Union (SU)	Felicitas Beuschel, Sina Luise Kunkel (Vertretung f. Verena Christina Egler), Lara Ilona Schneider, Randy Uelman. SU: Alle genannten Personen bis 21:08 Uhr anwesend
Demokratische Linke (DL)	Christian Hoge	Liberale Hochschulgruppe	Kein Parlamentarier anwesend

16 **TOP 2) GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG**

L. I. Schneider (SU), F. Beuschel (SU) und J. Hedrich (SDS) hätten keine Einladung für die 2. Sitzung des Studierendenparlamentes (StuPa) per Brief bekommen, sondern nur eine Einladung per E-Mail.

Folgende Änderungen an der vorgeschlagenen Tagesordnung werden gewünscht:

→ TOP 3) "Protokoll" wird als neuer TOP 12) behandelt nach den bisher vorgesehenen TOP 12) "Wahlen zum AStA" und TOP 13) "Sonstiges"

Beschluss zur 1. Änderung der Tagesordnung:

23 Ja-Stimmen, keine Enthaltung, keine Neinstimme → Änderung angenommen

→ TOP 9) "Anträge" wird als neuer TOP 5) behandelt nach dem bisher vorgesehenen TOP 4) "Mitteilungen des Präsidiums".

→ Die bisherigen TOP 5, 6 und 7 werden um jeweils einen Ziffernwert erhöht.

Beschluss zur 2. Änderung der Tagesordnung:

22 Ja, eine Enthaltung, keine Neinstimme → Änderung angenommen

Beschluss über die Feststellung der gesamten Tagesordnung (mit Übernahme der Änderungen):

23 Ja, eine Enthaltung, keine Neinstimme → Geänderte Tagesordnung angenommen

18

20 **TOP 4) MITTEILUNGEN DES PRÄSIDIUMS**

→ *M. Cocilovo* sei derzeit für das Schwulen-Trans*-Queer-Referat unterwegs, für die 2. Sitzung des 52. StuPa könne daher ein Live-Stream nicht zur Verfügung gestellt werden

→ Das Präsidium gibt bekannt: Die Referentin für IT-Referat und das Schwulen-Trans*-Queer-Referat, *M. Cocilovo*, sei aus finanziellen Gründen zurückgetreten und die Sachbearbeitung für das IT-Referat *C. Hofmann* habe ihren Vertrag gekündigt

→ Das Präsidium des StuPa entschuldigt sich für den fehlenden Zugang zum Pentagon-Server, dadurch sei die E-Mailkommunikation nur eingeschränkt möglich gewesen

→ Dem Präsidium des StuPa fehlen noch die E-Mailadressen folgender Parlamentarier *C. Hoge (DL)*, *A. Bugel (Jusos)*, *N. Pawlik (Jusos)*, *Olga Tarasiuk (Jusos)*, *Stephan Dehler (LHG)*

→ *Alan Ruben van Keeken (SDS)* ist neues Mitglied des Ältestenrat, sein Sitz im StuPa wird *Mehmet Mutlu Atci* einnehmen

→ Der Ältestenrat sei in dieser Woche neu konstituiert worden mit *I. Jendreczka (UU)* als neuer Vorsitzenden und *S. Recklies (UG)* als neuem Stellvertreter

→ Der Rechnungsprüfungsausschuss (RPA) habe sich noch nicht konstituiert und sei dadurch noch nicht beschlussfähig. Die DL benennt *C. Hoge (DL)* für den RPA. Von d. LHG erfolgt keine Nennung.

→ Der Sitzungskalender für die nächsten Termine des StuPa wurde vom Präsidium fertiggestellt und wird an die Sitzungsteilnehmer*innen verteilt

22

24

26

28

TOP 5 ANTRÄGE

Förderanfrage / Förderantrag 2013 Ideenwerkstatt Studieren mit Behinderung

→ der Antrag wird vorgestellt durch S. Sayed (ABeR-Referat für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung), es handele es sich um einen Antrag des Zentrum selbstbestimmt Leben Gießen e. V.

→ am 15. und 16.06.2013 sei die Ausrichtung einer Ideenwerkstatt geplant

→ eine weitere finanzielle Unterstützung für das Wochenende sollte noch erfolgen, der im Antrag genannte Betrag von 500 € sei u. a. für Versicherungskosten, Gebärdendolmetscher und Assistenzkosten vorgesehen

→ L. Proehl (UU): Auf der letzten StuPa-Sitzung habe er kritisiert, dass der studentische Bezug nicht klar erkennbar gewesen sei und sich für eine geringere Förderungs-Summe ausgesprochen. Bei der aktuellen StuPa-Sitzung sei der Bezug gegeben. Er finde die Idee gut und möchte sie unterstützen.

→ B. Gerlach (Jusos): Ist es richtig, dass Antragssumme um 1000 € gekürzt wurde?

→ S. Syed: Das ist richtig, die Summe wäre reduziert worden vor dem Hintergrund weiterer Verhandlungen über Geldmitteln mit den ASten der Fachhochschulen. Vor vier Wochen habe es auch eine Ideenwerkstatt gegeben mit dem Landkreis und Betroffenen. Auf Basis der Vorgespräche habe man eine Gliederung und Tagesordnung erstellt und Workshops entwickelt. Weiterhin würde das Projekt gefördert über die Aktion Mensch.

→ B. Gerlach (Jusos) stellt den Änderungsantrag genannte Förderung-Summe von 1000 € auf 500 € zu senken wegen der angespannten Situation im Haushalt der Studierendenschaft.

→ L. Proehl (UU) spricht sich gegen den Änderungsantrag aus, auch wenn er die Haushaltargumente nachvollziehen könne. Es werde nicht nur einen Nachtragshaushalt geben, der Verein benötige die Summe auch weil es für ihn schwierig wäre überhaupt an Geldmittel zu gelangen. Daher sei die im Antrag geforderte Unterstützung nicht zu kürzen.

Abstimmung über den Änderungsantrag:

Mit 19 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen, bei keiner Enthaltung ist der Änderungsantrag angenommen.

Abstimmung über den Antrag in der nun geänderten Fassung

Mit 29 Ja-Stimmen ist der Antrag einstimmig angenommen

Antrag auf Unterstützung des cds mittelhessen

→ die Antragsbegründung hat das Präsidium des StuPa per Mail erhalten und wird nun von vom Präsidenten des StuPa verlesen

→ B. Gerlach (Jusos): Stellt einen Änderungsantrag die geforderte Förderungssumme auf 1000 € zu begrenzen. Grund: Für den CSD seien in der Haushaltsplanung nur 1000 € vorgesehen.

→ C. Hoge (DL): Stellt einen Änderungsantrag die geforderte Förderungssumme auf 2500 € zu begrenzen.

→ L. Proehl (UU): Letztes Jahr wäre der Antrag auch mit 2500 € gefördert worden. Daher er im CSD eine politisch wertvolle Veranstaltung sehe sei eine Summe von 2000 € in Ordnung, auch wenn in der Haushaltsplanung 1000 € genannt seien.

Abstimmung über den Änderungsantrag von B. Gerlach (Jusos):

Mit 20 Ja-Stimmen, neun Nein-Stimmen, bei einer Enthaltung ist der Änderungsantrag angenommen.

Abstimmung über den Änderungsantrag von C. Hoge (DL):

Abstimmung hinfällig, durch Annahme des 1. Änderungsantrages

Abstimmung über Antrag in der nun geänderten Fassung

Mit 23 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme, bei sechs Enthaltungen ist der Antrag angenommen.

Antrag auf Projekt- oder Fachschaften- oder Kulturförderung Jacken und Zubehör für Demosanitäter*innen Marburg

→ L. Proehl (UU) erklärt, auf Nachfrage bei den Sanitätern habe er erfahren, dass der AStA Marburg mehrere hundert Euro Zuschuss gewährt habe. Er halte diese Summe zwar für zu hoch, durch den symbolischen Charakter des Projektes, sollte es aber dennoch gefördert werden.

→ *R. Uelman (SU)*: Möchte wissen worum es in dem Antrag geht
 → *L. Proehl (UU)* erklärt den Inhalt des Antrages: Es gehe um neue Westen für Sanitäter die Demonstrationen begleiten würden. Die alte Ausrüstung der Sanitäter und Ordner sei derzeit nicht ausreichend erkennbar (Signalfarben) bei den Demos
 → *R. Uelman (SU)* möchte wissen ob es sich um ausgebildete Sanitäter handele
 → *L. Proehl (UU)* berichtet, er kenne deren Rechtsstatus nicht, bei den Demosanitätern handele es sich um eine eigene Gruppe mit Ausbildung zum Sanitäter
 → *F. Döring (Jusos)*: Wenn diese Gruppe Einsätze in ganz Hessen durchführe, warum seien dann nur die ASten in Gießen und Marburg gefragt worden?
 → *L. Proehl (UU)*: Primär seien zunächst mehrheitlich linke ASten angefragt worden.
 → *F. Döring (Jusos)*: Stellt einen Änderungsantrag die Antragssumme auf 200 € kürzen, weil nicht mehr genug Mittel zur Verfügung stehen würden. Der Inhalt des Gesamtantrages sei weiterhin unterstützenswert

Abstimmung über den Änderungsantrag von F. Döring (Jusos):

Mit 21 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen, bei keiner Enthaltung ist der Änderungsantrag angenommen.

Satzungsänderung des Autonomen-Schwulen-Trans*-Queer-Referates

→ *M. Schröder (Jusos)* spricht sich für Vertagung des Antrages aus, da niemand vom Referat anwesend sei. Die neue Satzung sollte auf der nächsten Sitzung des StuPa beschlossen werden.

Abstimmung über die Vertagung des Antrages:

Mit 28 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme, bei einer Enthaltung ist der Antrag vertagt

34

36 TOP 6) MITTELUNGEN STUDENTISCHER AMTSTRÄGER*INNEN

→ *L. Proehl (UU)*: Er habe ein Video entdeckt mit einer Werbung für eine Sportfirma in einer Veranstaltung (Seminar) am Phil II. Dies sehe er kritisch, weiterhin aber auch, dass es online gestellt worden sei. *F. Döring (Jusos)* wird dieses Thema an den Senat der JLU herantragen.
 → *F. Döring (Jusos)*: Es werde eine schriftliche Anfrage für die nächste Senatssitzung am kommenden Mittwoch geben.

38

→ *F. Döring (Jusos)*: Der Artikel von sds.dielinke enthalte Fehlinformationen. Richtig müsste es heißen, dass alle Direktkandidatinnen und Direktkandidaten eingeladen werden sollten.

→ *D. Holzacker (UU)*: Es habe ein von HR-Info organisiertes Rededuell zum Bachelor- und Mastersystem vor der Großen Mensa gegeben. Für das Thema der Abschaffung der Mindestnote im Bachelor-Mastersystem strebe das Präsidium der JLU die Einbringung eines Antrages in den Senat an, mit dem die Mindestnote abgeschafft werden sollte. Es habe dazu in der Kommission keine Gegenrede gegeben. Die Fachbereiche sollten künftig für sich selbst Zulassungen zum Studium einführen während die allgemeine Note abgeschafft würde.
 → *L. Schmidt (UG)* möchte wissen ob dann Zulassungsbeschränkungen nur noch von den Fachbereichen vergeben würden. *D. Holzacker (UU)* berichtet, dass die Allgemeine Regelung zwar abgeschafft würde, in den Fachbereichen, wo Plätze knapp seien, sollte es aber die Möglichkeit für eigene Entscheidungen geben. Von dieser Regelung könnten alle profitieren.

40

S. Recklies (UG): Der neuer Ältestenrat (ÄRA) habe den Beschluss gefasst die Sitzung des ÄRA vom 16.12.2013 für ungültig zu erklären. Dem Antrag sei vor dem Hintergrund von Formverstößen stattgegeben worden. *B. Gerlach (Jusos)*: Die Beschlüsse vom 16.12. sollten auf einer ordnungsgemäßen Sitzung nachgeholt werden. Geld würde aber nicht zurückgefordert werden, weil es für die Teilnehmer der Sitzung nur unter Vorbehalt ausbezahlt worden sei.

→ *F. Döring (Jusos)*: Berichtet über die Novellierung einzelner Studienordnungen: Alle Leute die Lehramt L5 studierten, sollten auch in 80 % der Vorlesungen des Semesters anwesend sein. Es habe darüber große Diskussion und nur eine knappe Empfehlung im Zentrum für Lehrerbildung (ZFL) gegeben. Das Verfahren dort sei jedoch intransparent gewesen. Zurzeit würde er mit Leuten in Kontakt stehen und auf der nächsten Senatssitzung solle auch darüber gesprochen werden. Für eine stärkere Beteiligung an der Senatssitzung am kommenden Mittwoch, müsste noch stärker mobilisiert werden, eventuell unter Einbeziehung des StuPa-Verteilers.

→ Für die Wahl zum Wahlausschuss sollte es Anpassungen geben, damit weitere Leute aufgrund ihres Studentenstatus bei der Wahl mitwählen könnten. Aktuell richte sich beispielsweise der Status von Doktoranten nach dem Hochschulgesetz. Wenn sie als wissenschaftliche Mitarbeiter an der JLU tätig seien, ergäbe sich auch ein anderer Status als der von Studenten der JLU. Zur Verbesserung der Wahlordnung werde es noch Gespräche mit der Rechtsabteilung geben.

42

B. Gerlach (Jusos) stellt einen Antrag an das StuPa-Präsidium den TOP 9 (Anträge des letzten Wahlausschuss) zu streichen. → Dem Antrag wird stattgegeben: Das Präsidium streicht ihn von der Tagesordnung.

44

TOP 7) FRAGEN AN STUDENTISCHE AMTSTRÄGER*INNEN

46

→ *J. Kimmerle (PZ)*: Was macht der Reader zum Thema Burschenschaften, er war vor drei Wochen in den Druck gegangen?

→ *T. Gniza (Jusos)*: Der Reader wird zur nächsten Sitzung dem StuPa vorliegen.

48

TOP 8) STUDIERENDENSPRECHSTUNDE

50

→ *L. Proehl (UU)* berichtet das eine kritische Anmerkung zum Protokoll wegen der Verlinkung auf die StuPa-Seite an das StuPa-Präsidium weitergeleitet worden sei. Die Homepage des StuPa sollte möglichst schnell wieder aktualisiert werden. → *M. Uhrmann (Jusos)*: Das Präsidium habe die Information erhalten und bemühe sich um deren Umsetzung.

52

TOP 10 ABWAHLEN ZUM AStA

54

Keine Meldungen von Parlamentarier*innen aus dem StuPa.

56

TOP 11) Anträge zur Wahl des AStA

58

F. Döring (Jusos) weist auf einen formaler Fehler hin und bittet um eine redaktionelle Änderung im Fließtext: Die Jahreszahl sei auf 2013 / 2014 zu berichtigen.

→ *L. Proehl (UU)*: Bedankt sich für die Arbeit des letzten Jahres im AStA. Grundsätzlich sehe er die Erfahrungen in der Zusammenarbeit als positiv an: Weder habe es Probleme in der Arbeit selbst, noch auffälligen Personen gegeben und auch die am AStA beteiligten Listen hätten ihre Arbeit gut getan. Im Ergebnis gebe es dabei kein Schwarz und kein Weiß. Die Liste Unsere Uni (UU) sehe auch Kritik bei sich selbst, denn sie habe die Verantwortung für das Sommerfest 2012 mitgetragen. Es seien Verfehlungen gemacht worden und auch ihr Listenreferent für Demokratische Kultur sei verspätet zurückgetreten.

→ *L. Proehl (UU)* kritisiert die Hochschulgruppe Jusos für ihre fehlende Bereitschaft eine Koalition mit Unsere Uni einzugehen. Die Gründe für das Vorgehen seien lächerlich und nicht stichhaltig und maximal persönlicher Natur. Den vorgeschlagenen Stellenplan, halte er für dreist und für einen der

Gründe nicht mit UU zu koalieren. Zwei oder Drei Leute von UU noch hinzuzunehmen wäre doch kein Problem gewesen. Gerade für *D. Holzacker (UU)* sei die Situation bedauerlich. Jedoch habe er Verständnis und könnte das Vorgehen der Jusos nachvollziehen, denn sie hätten relativ früh gesagt, dass sie nur eine Koalition mit Uni Grün (UG) eingehen wollten. Seine Kritik gehe daher auch an UG, da sie UU wieder ins Gespräch gebracht, und so ihre Zeit verschwendet hätten. Mit ihre Verbreitung falscher Hoffnungen sei das Verhalten von UG kaum besser gewesen. Er werfe niemandem ein fehlendes studentisches Interesse in der Ausgangslage der Koalitionsverhandlungen vor, aber das Verhalten sei nicht im Interesse der Studierendenschaft gewesen.

Bei dieser Koalition handele es sich um eine "Copy-and-Paste-Version" des letzten Koalitionsvertrages, denn sie zeige wenig Innovatives und Herzblut. Er halte es zwar für möglich, dass der AStA gut verwaltet werde, es wäre aber auch nichts dabei, was die Hochschulpolitik voranbringen würde. Bis sich die neuen Leute in den AStA eingearbeitet hätten sei das Semester vorbei. Im Falle des Finanzreferates halte er die Aufstellung der Personen für in Ordnung, während den Umfang des Referates für Demokratische Kultur mit 1,5 Stellen wenig nachzuvollziehen sei. Eine Überlegen wäre zwar die Stellen aufzustocken wenn ein Sommerfest näher rücke, er halte das aber insgesamt das Stellenverhältnis für zu umfangreich. Die Geldmittel hätten für andere Sachen ausgegeben werden können. Das Hochschulpolitische-Referat für sich genommen sei die Stellenverteilung dort in Ordnung, aber zusammen mit dem Referat für Publikation und Koordination ergäben sich sehr viele Stellen. Die Einführung eines Koordinationsreferates halte er für eine richtige Idee. Der Kompromiss bezüglich des AStA-Vorsitzes ergäbe nur einen halbgaren Kompromiss ohne Wert, denn innerhalb eines Referates für Öffentlichkeit und Hochschulpolitik hätte der Vorsitz auch aufgeteilt werden können, seine Funktion sei daher unnötig. Er habe nur eine geringe Erwartungshaltung an den AStA und er lehnt den vorgeschlagenen Stellenplan ab.

→ *M. Fink (UG)*: Bei den Koalitionsverhandlungen sei die Bildung einer raschen Koalition mit UU gewollt gewesen. Jedoch habe seine Liste einen Schlussstrich ziehen müssen um nicht unnötig länger weiter zu verhandeln. → *L. Proehl (UU)*: Die Jusos hätten früh mitgeteilt, dass sie UU nicht wollten. UU aus Sicht von UG wieder ins Spiel zu bringen war in Ordnung, man hätte es aber durchziehen sollen. Da dies nicht getan wurde, die Zeit von UU verschwendet. → *M. Fink (UG)*: Es habe ein persönlichem Interesse von UG gegeben UU in die Koalitionsverhandlungen einzubeziehen, dies wollten die Jusos aber nicht. → *L. Proehl (UU)* wirft der Liste Uni Grün Rückradlosigkeit vor.

→ *R. Uelman (SU)* findet die Studierenden hätten unter der fehlenden Vertretung gelitten, daher sei es schön, dass es überhaupt etwas gäbe. Er möchte keine Fortsetzung dieser Diskussion. → *T. Gniza (Jusos)*: Eine Mehrheit von 18 Sitzen würde nun genutzt was er besser finde, als ein Parlament aus dem ganzen StuPa zu bilden. → *L. Proehl (UU)* erklärt das Verantwortungsbewusstsein aber anders aussehe, denn Zeit sei zulasten der Studierenden und von UU verschwendet worden. Personell halte er es für sehr schade das UU nicht in der Koalition dabei ist. Auch im Interesse der Studierenden habe dies eine Relevanz. → *L. Leufgens (UG)*: Uni Grün hatte das Interesse zunächst zu Dritt zu koalieren, als jedoch die Gespräche für eine Koalition dreier Listen gescheitert seien, habe sich für UG die Frage gestellt wie man sich im Interesse der Studierenden am besten einbringen könnte. Das Ergebnis sei die Idee einer Koalition mit den Jusos gewesen.

Abstimmung über den Antrag zum Stellenplan für die Besetzung des AStA der Legislatur 2014 / 2015:

Mit 19 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen, bei einer Enthaltung ist der Stellenplan angenommen.

60

B. Gerlach (Jusos) stellt einen **Antrag zur nicht öffentlichen Behandlung des Papers für das Referates für Antifaschismus**. Es gibt keine Gegenrede zum Antrag. Vor den Wahlen zum AStA wird die nicht öffentliche Behandlung des Antrages, zusammen mit den anderen Papers, stattfinden.

Der Präsident des StuPa bittet alle Leute die nicht Amtsträger oder Mitglieder des StuPa sind den Raum zu verlassen (20:47 Uhr). *L. Proehl (UU)* möchte wissen ob auch Amtsträger, die nicht Mitglieder des StuPa sind, dem Antrag beiwohnen dürfen. *F. Döring (Jusos)* sieht das Entscheidungsrecht hierfür beim Präsidium, ansonsten sei die Rechtsabteilung zu informieren.

Alle Mitglieder und Amtsträger die nicht Mitglieder des StuPa sind, verlassen den Raum. Das nicht öffentliche Paper wird beraten. Um 21.00 Uhr wird die Öffentlichkeit der Sitzung wieder hergestellt.

62

64

TOP 12) WAHLEN ZUM AStA

66

→ *L. Proehl (UU)* beantragt eine Lesepause aufgrund der enormen Lesemenge, sonst wäre die Opposition des StuPa im Nachteil.
→ Das Präsidium schlägt eine Lesepause von 19:50 bis 20:15 Uhr vor → Einstimmig angenommen

→ *N. Pawlik (Jusos)* bittet aus persönlichen Gründen um eine vorzeitige Vorstellung vor dem StuPa und stellt sich dem StuPa als Kandidatin für das HoPo-Referat vor.
→ *L. Proehl (UU)*: Was wären ihre Vorhaben die Wahlbeteiligung bei StuPa-Wahlen zu steigern?
→ *N. Pawlik (Jusos)*: Als Pläne könne sie sich vorstellen jedem Studierenden ein Postpaket zu schicken oder den Wahlzeitraum (eventuell) um eine Woche zu verlängern.
→ *L. Proehl (UU)*: Wie groß würde dein Stellenumfang im HoPo-Referat sein?
→ *N. Pawlik (Jusos)*: Eine halbe Stelle.

B. Gerlach (Jusos) erklärt seine Vorhaben und Themen des Finanzreferates für die neue Legislaturperiode (nachzulesen im Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2013 / 2014)

Themen sollten insbesondere die Aufarbeitung der Jahresabschlüsse und die Einstellung einer Sachbearbeitung sein.

68

I. Dworschak (UG) und A.-K. Schütz (Jusos) stellen sich dem StuPa vor und bewerben sich für das Referat Studium und Lehre. *M. Hagel (Jusos)* übernimmt die weitere Vorstellung für *I. Dworschak (UG)* und *A.-K. Schütz (Jusos)* und erklärt ihre Vorhaben für das Referat in der Legislaturperiode 2013 / 2014.

Als Themen seien Modularisierung, die G8 und G9-Jahrgänge mit dem erwarteten Studentenansturm im WS 2013 / 2014 an der JLU Gießen (Arbeit in einer Task-Force) sowie eine Arbeitsgruppe zu Qualität-für-Studium-und-Lehre-Mitteln (QSL-Mitteln) vorgesehen
→ Die Arbeit in dieser Gruppe sollte zunehmend intensiviert werden, denn es sollten Studierenden befähigt werden selbst QSL-Anträge zu stellen.
→ Weiterhin sollte die Ablehnung von Anwesenheitslisten in der Lehre fortgesetzt werden und Organisationen Unterstützung erhalten die ähnliche Standpunkte vertreten würden.

→ *D. Holzhacker (UU)*: Wo würden *I. Dworschak (UG)* und *A.-K. Schütz (Jusos)* ihre Qualifikationen sehen? Bei *M. Hagel* könne er dies nachvollziehbar durch seine Arbeit in der QSL-Kommission.
→ *I. Dworschak (UG)*: Sie sei bereits in der QSL-Kommission und beziehe auch Erfahrungen aus ihrem Studium in die Qualifikation mit ein.

→ *L. Proehl (UU)* möchte wissen welche konkrete Aufgabe möchte *I. Dworschak (UG)* innerhalb des Referates übernehmen?
→ *I. Dworschak (UG)*: Die Aufgaben seien noch nicht genau verteilt. *F. Döring (Jusos)* stimmt dem zu, denn noch nie wäre jemand sofort Experte gewesen und man müsse auch nicht sofort mit Ordnungen vertraut sein. Es sei richtig, dass *M. Hagel (Jusos)* über mehr Erfahrung verfüge, aber es ist sei ein Team und die anderen beiden Referentinnen auch bereit neue Erfahrungen zu sammeln

→ *D. Holzhacker (UU)*: Ist das richtige Referat um in die Hochschulpolitik reinzuschnuppern? *A.-K. Schütz (Jusos)*: Sie verfüge noch über keine Erfahrungen in der Studienvertretung, jedoch müsse man auch mal anfangen dürfen. Ihre Teilnahme am Bezirksvorstand der Jusos Hessen Süd als Beisitzerin sei bisher ihre einzige Erfahrung. Sie möchte insbesondere die Sprechstunde innerhalb des Referates betreuen, und halte ihre Motivation und Interesse für wichtige

→ *D. Holzhacker (UU)*: Wird jeder von den drei Referent*innen eine Sprechstunde anstreben? Die Leute kämen mit komplexen Fällen in die Sprechstunde und sollten dort nicht auf Ahnungslosigkeit stoßen. *A.-K. Schütz (Jusos)* sieht darin keine Probleme, denn sie wolle nicht sofort alleine eine Sprechstunde führen sondern sich zunächst im Team absprechen.
→ *D. Holzhacker (UU)*: Wie oft würde eine Sprechstunde angeboten werden? *M. Hagel (Jusos)*: Die Sprechstunde würde in der derzeitigen Form fortgesetzt werden. Da sie einen geordneten Übergang anstreben, sollte auch das Tagesgeschäft weniger beeinflusst werden.

→ *D. Holz hacker (UU)*: Für das Thema Modulnotenklammer stehe das Vorhaben dem Dekanat beratend zur Seite zu stehen. Gab es schon Kontakt zu den Dekanaten? Er sehe Probleme, dass die Dekanate sich nicht in ihre Verträge rein reden lassen wollten. Dazu *M. Hagel (Jusos)*: Es sei dort nötig Druck auszuüben, wo es nicht weiter ginge für Studierende. Am Fachbereich 02 seien hervorragende Kompromisse geschlossen worden, daher solle das Ziel verfolgt werden den Dekanaten nicht alles recht zu machen, sondern mögliche Positionen erst einmal auszuloten.

→ *L. Proehl (UU)* findet die Bezeichnung "Beratend" sei unpassend, stattdessen hätte "kritisches Begleiten" besser gepasst. Auch wären die Fachbereichsratsvertreter und nicht der AStA die ersten Ansprechpartner. Die Koalition habe nach drei Monaten Verhandlungen nicht wirklich eine Lösung gefunden wie man innerhalb der Referate eine Aufgabenverteilung vornehmen könnte.

→ *T. Gniza (Jusos)* findet es ehrlich den Arbeitsaufwand erst mal auszuloten vor möglichen Aufgabenverteilungen. Er halte es für wichtig, dass jemand wie *A.-K. Schütz (Jusos)*, die passend zum Titel des Referates studieren würde, auch Teil des Referates sei. Die Leute sollten sich beweisen können bevor man sie an die Wand rede.

→ *L. Proehl (UU)*: Diese Argumentation stelle keine Lösung für die Beantwortung der Frage dar, wer was machen sollte. *D. Holz hacker (UU)* findet, es sei ihr gutes Recht Sachen erfahren zu dürfen bevor man jemanden wähle. Eine Aufgabenverteilung zu erfahren sei kein Fall der unter die Gürtellinie gehen würde. Er blicke gespannt auf die Leute die sehr neu im Referat seien, denn in der letzten Legislaturperiode wäre vor Arbeitsmotivation nicht gerade gestrotzt worden. *A.-K. Schütz (Jusos)*: Eine Aufgabenverteilung solle vor den Wahlen nicht festgeschrieben werden. *L. Proehl (UU)*: traut ihnen zu sich einarbeiten, jedoch hätten *D. Holz hacker (UU)* und *J. Steckbauer (Jusos)* im letzten Jahr bereits im Paper festgelegt wer die Beratung im Referat übernehmen würde. Die Beratung im Referat sei sehr wichtig denn die Studierenden bräuchten handfeste Ansprechpartner: Er bitte darum eine Unterteilung für die Studierenden zu machen. *M. Hagel* geht davon aus, dass die Stärken der Referent*innen noch ausgelotet und eine Zuordnungen je nach Stärke des Fachbereiches noch vorgenommen werde.

L. Schmidt (UG) stellt vertretungsweise die Vorhaben des Referates für Ökologie im neuen AStA vor.

L. Schmidt (UG): Das Referat solle durch *C. Engelhardt (UG)* unterstützt und dieser bis August 2013 eingearbeitet werden, da *L. Zengerle (UG)* ab August ein Auslandssemester machen würde. Aufgaben des Referates seien insbesondere die Überprüfung des Mensa-Essen, neben den Themen Urban Gardening und dem Kontakt zur veganen Ernährungsgruppe, vorgesehen. *M. Fink (UG)*: stellt vertretungsweise *C. Engelhardt (UG)* als Person vor.

→ *J. Hedrich (SDS)*: Die Rechenschaftsberichte im neuen AStA stellten sich im Vergleich zu dessen Arbeitsvorhaben besser dar. Es bleibe die Hoffnung auf eine breitere Aufstellung durch die Zusatzstelle mit *C. Engelhardt (UG)*, der sich nicht mit Themen wie vegan, veggie, etc. beschäftigen sollte. → *M. Fink (UG)* stellt klar, *C. Engelhardt (UG)* studiere Umweltmanagement und werde für eine ausgeglichene Arbeitsgestaltung sorgen. → *L. Proehl (UU)* findet es peinlich, dass die beiden zu wählenden Referenten nicht erschienen seien. Gerade an *L. Zengerle (UG)* hätte er gerne Rückfragen zur Arbeit im letzten AStA u. a nach konkreten Veranstaltungen gestellt. Warum wird z. B. Urban Gardening an erster Stelle im neuen Arbeitsprogramm genannt?

→ *L. Proehl (UU)* möchte zum verbindlichen Vegetariertag wissen, ob sich die Koalition auf einen Standpunkt geeinigt hätte, bisher sei es die Haltung der Jusos gewesen, der Tag wäre unsinnig. *F. Döring (Jusos)* verweist hierzu auf den Punkt 11 des Koalitionsvertrages. Die Formulierung "veggie" von *J. Hedrich (SDS)* halte er für herablassend, denn die Koalition nehme das Thema, als ein elementarer Bestandteil des Ökologiereferates, erst. → *J. Hedrich (SDS)* stellt klar, dass nicht um eine herablassend Formulierung gehen sollte, sondern er finde nur das Wort "Veggie" sei unpassend. Er gebrauche dieses Wort bewusst nur, da es im Koalitionsvertrag oft verwandt wurde. Eine Gewichtung auf 90 % Vegetarismus halte er für zu krass und hoffe auf eine breitere Aufstellung des Referates.

→ *M. Fink (UG)*: Auch Tierrechte werden ein wichtiges Thema sein, vor dem Hintergrund, dass es Ziel bei UG wäre ein sinnvolles Angebot für Studies zu schaffen, ohne ein Menschenrecht auf Fleisch

→ *D. Holz hacker (UU)*: Wie wird sich das Referat für Ökologie mit den Ausbaumaßnahmen an der Uni Gießen beschäftigen?

→ *A. Schaper (Jusos)* erklärt, dass ein Kriterienkatalog dazu untersucht worden sei. Die Prüfung der

Gebäude für Kleinwindenergieanlagen solle noch überprüft werden. Derzeit seien die Dächer der Studentenwerksliegenschaften schon gut gedämmt, durch die geringe Dachlast wären aber keine Kleinwindanlagen mehr möglich. Aber bei Neubauten sollten auch hier die neuesten energetischen Maßnahmen zum Einsatz kommen.

→ *C. Heimpel (UU)*: Wird es Vorträge im Ökoreferat geben?

→ *M. Fink (UG)*: Es sei ein Vortrag mit M. Krawolle geplant.

→ *L. Proehl (UU)* ist mit der Vorstellung des Ökologiereferates nicht zufrieden und gibt eine Empfehlung das Referat nicht zu wählen, solange die Referent*innen nicht anwesend seien. Wenigstens einer der beiden Referenten hätte anwesend sein können. *L. Zengerle (UG)* habe in ihrer AStA-Zeit von nur drei Monaten, nicht einmal die Gelegenheit genutzt sich vor dem StuPa zu äußern.

70

F. Döring (Jusos) stellt die Vorhaben des Referates für Hochschulpolitik im neuen AStA vor.

→ *F. Döring (Jusos)*: Die Referate für Hochschulpolitik und Öffentlichkeitsarbeit hätten ein gemeinsames Paper entwickelt, die Referate formal getrennt bestehen zu lassen, jedoch eine Zusammenarbeit anzustreben.

→ Die Landesastenkonzferenz (LAK) sei in ihrer Struktur zwar zu kritisieren, jedoch habe man konstruktive Verbesserungsvorschläge unterbreitet und strebe eine bessere Zusammenarbeit mit anderen ASten als auch eine Podiumsdiskussion mit großer Studierendenbeteiligung an.

→ *L. Proehl (UU)*: Da die LAK in ihrer derzeitigen Form nicht fortbestehen könnte, ist die Vorgehensweise des neuen AStA dann noch konstruktiv? Zwar könnte man die LAG umbenennen und mit einer neuen Struktur versehen, sie müsse aber auch im Landeshochschulgesetz genannt werden. Er möchte von *F. Döring (Jusos)* wissen ob diese Initiative Erfolg haben werden, denn im letzten Jahr wäre im Verhältnis zu wenigen gute Kampagnen, mehr diskutiert worden. Auch die AStA-Strukturen hätten zu oft gewechselt was es als unrealistisch erscheinen ließe, das Vorhaben in diesem Jahr voranzutreiben. Die LAK existiere seit 40 Jahren und eine Umbenennung könnte andere ASten vor den Kopf stoßen. → *F. Döring (Jusos)*: Es sei bereits Kontakt zu anderen ASten aufgenommen worden mit einer positiven Resonanz aus Frankfurt und Kassel. Es bestünde Hoffnung auf breite Unterstützung und neben einer angestrebten breiten Diskussion. Die derzeitige Struktur der LAK wäre zu unstrukturiert, daher würden die Leute auch nicht so gern dort arbeiten. Dies sei ein Anlass die Strukturen gerade jetzt zu ändern.

→ *C. Heimpel (UU)*: Haben sich nur Frankfurt und Kassel positiv geäußert oder gab es auch weitere ASten? → *F. Döring (Jusos)*: Das Vorgehen sei mehr informell gewesen, daher habe man anderen ASten nicht angeschrieben. Die bisherigen Reaktionen hätten nicht positiver sein können, was beweise das es ein großes Reformbedürfnis bestünde.

F. Stenzel (Jusos) stellt die Vorhaben des Referates für Hochschulpolitik im neuen AStA vor.

→ *F. Stenzel (Jusos)*: Das Bild des AStA, u. a. durch Flyer, zu ändern, sei das primäre Ziel. Im Rahmen eines Projektes mit der IG Metall sei es das Ziel eine Bildungskampagne anzustoßen, für die noch weitere Bündnispartner gesucht würden. Der AStA der JLU möchte hierzu eine Anfrage als Partner stellen. Im Kampf gegen die Anwesenheitspflicht u. a. im FB 03 sollte die Meinung der Studierenden repräsentieren werden.

→ *C. Hoge (DL)*: Was würde es bedeuten, das Interesse der Studierenden durch nichtpolitische Veranstaltungen zu gewinnen? Ein Interesse für einen politischen AStA durch nicht politische Veranstaltungen zu gewinnen, wie ginge das? Etwa durch das Verschicken von Paketen oder Verlängerung der Wahlen zum Studierendenparlament? → *F. Stenzel (Jusos)*: Der erste Weg sollte es sein, dass Studierende mit Problemen an die Hochschulpolitik wenden könnten. Für Studierende ohne Probleme sollten Freizeitveranstaltungen durchgeführt werden, um den AStA wieder präsenter zu zeigen, z. B. mit der Verteilung von Flyern oder dem Verschicken von Paketen. Letztere sollten mit vers. Wahlprogrammen nach Hause geschickt werden, damit sie dort gelesen und nicht in den Mülleimer geworfen werden. → *L. Leufgens (UG)*: Es stimme, viel Material werde nicht mehr gelesen

→ *J. Adam (UU)* schlägt Mentorenvorbereitungsprogramme vor, bei denen sich die AStA-Referate bei der Vermittlung von Inhalten einbringen könnten

→ *F. Döring (Jusos)* spricht sich dafür aus, dass es unpolitische Veranstaltungen auch in einem politischen AStA geben sollte wenn diese nicht zu Ungunsten politischer Veranstaltung gehen, und man langfristig davon profitieren könnte. Die Idee Pakete zur Wahl zu verschicken sei keine gesetzte Sache gewesen, sondern nur eine Überlegung die Wahlbeteiligung zu erhöhen.

→ *J. Hedrich (SDS)* findet das nicht politische Veranstaltungen auch nicht Überhang nehmen sollten, z. B. wären Trinkspiele unter dem Label des AStA abzulehnen.

→ *M. Fink (UG)* findet die AStA-Sprecher seien nun in der Pflicht mit ihrem Talent auf andere Leute zuzugehen. Im Falle eines Mentorengruppenprogrammes halte er sie für die am ehesten geeigneten Ansprechpersonen.

→ *J. Schulze (PZ)* berichtet, sie sei schon sechs Mal Mentorin gewesen. Die Erstsemester erhielten viele Informationen innerhalb eines knappen Zeitraumes (Zeitmangel) was bei ihnen ein Gefühl erzeugen würde erschlagen zu werden. Daher richte sie ihre Appell an die AStA-Sprecher: Einige Leute vom AStA träten nicht als angenehme Ansprechpartner auf. Sie mögen doch bitte nicht wie Leute rüberkommen die Feuerzeuge und Kondome verteilen. Das Jahr 2012 stellt hierbei einen Tiefpunkt dar. Sie bitte darum einen anderen Weg einschlagen, denn es gäbe sehr viel was in dieser Einführungswoche drankomme würde. Vielleicht sollte noch nach anderen Möglichkeiten gesucht werden.

72

L. Schmidt (UG) - Arbeitsplan im AStA-Referat für Öffentlichkeitsarbeit im neuen AStA

→ *L. Schmidt (UG)*: Die Erstsemester-Begrüßung sei auf gutem Weg und die AStA-Zeitung zu diesem Termin fertig und verteilbar. Auch Parties zur Begrüßung fänden zu diesem Zeitpunkt statt. Die Idee wäre nun, künftig dort Fotos zu schießen und anschließend über den AStA zu vermitteln.

→ Ihr Schwerpunkt werde die Erstsemester-Begrüßung sein, wobei hierzu auch ein guter Kontakt zur allgemeinen Studierendenberatung bestünde. Die Zahl der Flyer solle auf einen reduziert werden in Form eines ersten Kontaktflyers. → Für den Markt der Möglichkeiten werde eine Digitalisierung angestrebt, jedoch könnten sich die AStA-Listen hier noch mehr positionieren. → Für den Chaosratgeber werde das Ziel sein, den Studierenden zu zeigen welche Möglichkeiten an der Uni sie haben und eine positiv Vermittlung der Darstellung der Uni. → Der AStA sei in der Vergangenheit ziemlich unorganisiert gewesen, daher halte sie es für wichtig ein Koordinationsreferat ohne Hierarchien einzuführen. Im Ergebnis solle eine gute Außenwirkung geschaffen und so dem AStA mehr Gesicht verliehen werden.

L. Leufgens (UG) - Arbeitsplan im AStA-Referat für Öffentlichkeitsarbeit im neuen AStA

→ *L. Leufgens (UG)*: Die Erneuerung der AStA-Seiten im Internet mit der Vorstellung des AStA sehe er als Aufgabe an, auch unter Betrachtung der Vorgehensweise andere ASten. Er plane die Aktualisierung der Schaukästen und möchte dort weitere Informationen einfügen. Ein weiteres Projekt wäre die Erstellung eines anschaulichen AStA-Flyer. Da das Referat nun aus einem Stellenpool von fünf Leuten bestehe, sei eine enge Zusammenarbeit angestrebt.

→ *J. Hedrich (SDS)* bemängelt, dass der Chaosratgeber mit dem Thema Politik erschlagen werde, es wäre jedoch falsch ihn politisch entschlacken zu wollen. Es könne nicht das Ziel sein einen Service-Ratgeber zu schaffen.

→ *D. Holzacker (UU)*: Der Chaosratgeber sollte weiterhin die politische Arbeit in den Vordergrund stellen und sich der AStA nicht hinter Veranstaltungen verstecken. Er sei schockiert über das Vorhaben die AStA-Zeitung abzuschaffen. Die Artikel seien lange aktuell und würden auch die Studierende mehr ansprechen als ein Flyer. Die Aktualisierung der Aushänge ist zu begrüßen denn der AStA habe bei den Aushängen praktisch nicht existiert. Die derzeitigen Zustände seien inakzeptabel mit veralten, teilweise auch falschen Informationen.

→ *L. Schmidt (UG)* berichtet die AStA-Zeitung habe man zum Vorverkauf bei den Erstsemester-Parties mitgenommen, das Interesse daran sei aber äußerst gering gewesen. Im StuPa wären politisch interessierte Leute, bei den Studierenden sehe dies jedoch anders aus. Die Ausgabe eines Flyers sei kürzer und knapper und könne mehr Aufmerksamkeit erzeugen. Der Erstsemester-Flyer und der Mensa-Flyer (hier würden Veranstaltungen des AStA angekündigt) beträfen unterschiedliche Dinge. Die Einarbeitungen in den AStA im Herbst 2012 sei für sie nicht optimal verlaufen, so habe sie beispielsweise erst im Februar den Hinweis auf die Situation der Schaukästen erhalten.

→ *L. Proehl (UU)* weist darauf hin, dass es Aushänge gibt, die das Öffentlichkeitsreferat auch hätte sie wahrnehmen können. Er sehe hier das ganze Referat in der Pflicht. Seine persönliche Kritik am Öffentlichkeitsreferat sei größer als die am Hochschulpolitischen Teil. Ersteres klinge zu sehr nach Pop, also dem Versuch den AStA hip oder griffig zu machen. Er sehe darin aber mehr eine Warnung als eine Kritik mit einem neuen Gleichgewicht den AStA etwas lukrativer und interessanter zu machen für die Studierendenschaft. Dabei sollten die Meinungen und Inhalte aber nicht verloren gehen.

→ Es sei eine falsche Schlussfolgerung die Zeitung einzustellen, auch wenn sie mit ihrer Gestaltung und auch ihre Art der Verteilung im letzten AStA nicht optimal gewesen sei. So hätte es u. a. die Möglichkeit gegeben sie in den Wohnheimen zu verteilen.

→ Weitere Fragen blieben offen Wie solle die Homepage des AStA aufrechterhalten werden, sie sei sehr selten aktualisiert worden. Warum war dafür das Öffentlichkeitsreferat und nicht das HOPO-Referat in der Legislaturperiode stärker verantwortlich gewesen?

→ Er sehe eine Gefahr darin, dass das Transportieren von Meinungen verloren gehen könnte. Die Herausgabe der AStA-Zeitung sollte nicht eingestellt und die Homepage aktualisiert werden mit der Maßgabe, dass Schönheit nicht vor Meinungen gehen dürfe. Weiterhin sollten vom künftigen AStA mehr Pressemitteilungen verfasst werden, vielleicht auch um Kritik an der Landesregierung (ohne einer Wahlwerbung für Rot-Grün) zu üben.

→ Im Paper käme zu kurz wer die Vollversammlungen des AStA künftig organisieren werde wie auch die Planung kritischer Veranstaltungen und Demonstrationen.

74

→ *F. Döring (Jusos)* stellt einen Geschäftsordnungsantrag (GO-Antrag) die Redezeit auf eine Minute zu verkürzen für die Vorstellung der HOPO-Öffentlichkeitsreferent*innen

Mit 15 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen bei 4 Enthaltungen ist der GO-Antrag angenommen

→ Das Präsidium des StuPa weist darauf hin, dass der GO-Antrag laut Satzung hinfällig ist, da er nur von einer Person gestellt werden dürfte die noch nicht zur Sache gesprochen habe und *F. Döring (Jusos)* habe bereits etwas gesagt.

→ *F. Stenzel (Jusos)*: Die Leute sollten Informationen erhalten, die sie auch verstehen könnten, daher rate er zu einem Wechsel von der AStA-Zeitung zu AStA-Flyern. Es handele sich dabei um eine andere Art der Themen-Aufbereitung, ohne zu entpolitisieren. Er kenne persönlich niemanden der die AStA-Zeitung lesen würde.

→ *J. Hedrich (SDS)* übt Kritik an den künftigen AStA-Sprechern: Die Hierarchie stehe zwar nicht im Paper, aber durch die Wahrnehmung nach außen entstünde sie dann doch.

→ *D. Holzacker (UU)*: Es sei richtig Meinungen an die Leute zu bringen, nicht aber die Meinungen nur zu solchen Leuten zu bringen, die sie hören wollten. Damit sinke nicht nur das Niveau, auch die Message sei katastrophal. Die AStA-Flyer würden keine Alternative zur Zeitung darstellen. Es habe im letzten AStA nicht mal den Versuch gegeben die Zeitung zu verteilen. Er sehe hier die Aufgabe des Öffentlichkeitsreferates einen Plan zu erstellen.

→ *M. Fink (UG)* erklärt sich bereit Inhalte für die Homepage erstellen, mit weniger Text und dafür mehr Videomitschnitten von Vorträgen. Diese Vorgehensweise finde er ansprechender und einladender als einen Text. Weiterhin habe es vor Interviews zu führen u. a. mit dem STQR.

→ *L. Proehl (UU)* appelliert dazu, die AStA-Zeitung bitte nicht einzustellen. Frankfurt habe eine wunderschöne, günstige AStA-Zeitung und auch andere Zeitungen würden gelesen werden.

→ *L. Leufgens (UG)*: Es sei noch keine Einigung getroffen worden die Zeitung abzuschaffen. Die AStA-Flyer würden ein anderes Lesepublikum erreichen. AStA-Zeitungen an die Wohnheime zu geben hätte den Eindruck erweckt die Zeitung irgendwie loszuwerden. Was würde dort tatsächlich gelesen werden oder im Müll landen? Das Gefühl eine hohe Auflage zu haben die einfach weggehen würde wäre nicht ideal. Mit dem Flyer könnte man mehr machen und weitere Leute könnten über Artikel auf der Homepage oder über eine Facebook-Verlinkung erreicht werden.

→ *L. Schmidt (UG)*: Die Flyer würden Interesse wecken und Neuigkeiten über den AStA müssten ja nicht nur über die Zeitung veröffentlicht werden. Mit der digitalen Herausgabe von Informationen könne man zudem Ressourcen sparen.

→ *C. Heimpel (UU)* berichtet, es lägen noch Unmengen von Zeitungen herum. Wenn man sie in den

Briefkästen verteilt hätte, so gäbe es wenigstens die Möglichkeit darin zu lesen. Er sehe eine Chance in den Flyern auf die Zeitung zu verweisen. Weiterhin könnten Studierende auch Artikel in der Zeitschrift verfassen, denn es sei eine Zeitung der Studierendenschaft und nicht nur die des StuPa.

→ *T. Gniza (Jusos)* spricht sich dafür aus, dass Informationen so aufbereitet werden, dass sie die Leute auch erreichen könnten. Es sei wichtig bei der Zeitung etwas zu verändern, sonst wäre es ein Haufen Altpapier. Personen die innerhalb der letzten Legislaturperiode im Amt gewesen oder neu gewählt worden seien könne man nicht für den Zustand der Zeitung verantwortlich machen.

76

M. Fink (UG): Arbeitsplan des Referates für Koordination im neuen AStA

→ *M. Fink (UG)*: Ziel sei eine bessere Organisation, insbesondere in der Vorbereitung auf Veranstaltungen sollten überprüft werden ob helfende AStA-Mitglieder auch tatsächlich anwesend wären. Die Rechenschaftsberichte innerhalb der Amtszeit des neuen AStA müssten häufiger kontrolliert werden. Für vom AStA durchgeführte Veranstaltungen sehe er die Möglichkeit diese mit Medien zu dokumentieren, z. B. durch Videomitschnitte. Es gäbe aber auch die Möglichkeit, dass Interviews, als Audiomitschnitt, geführt werden mit gemeinnützigen Vereinen, Studierenden Gruppen (mit einem interessanten Angebot), dem Studentenwerk oder mit Referent*innen über die Inhalte der AStA-Referate. Als Orte für die Veröffentlichung käme I-tunes (kostenlos) sowie auf die Homepage des AStA in Betracht. Vorerst sei ein Audiomitschnitt, in Zusammenarbeit mit *T. Gniza (Jusos)*, im Monat geplant. Er plane die Aufnahme von Fotos und deren Veröffentlichung unter freier Lizenz, insbesondere von Interviews, wobei die Persönlichkeitsrechte gewahrt würden. Weitere Aufgaben des Referates sollten die Einarbeitung der Referentinnen und die Fortsetzung der derzeit laufenden Verkehrsumfrage darstellen. Er halte die Pläne des Referates insgesamt für anspruchsvoll, aber sehe auch Möglichkeiten darin, etwas Neues darzustellen. Der Livestream für das StuPa sollte durch das Referat sichergestellt werden.

→ *J. Hedrich (SDS)* möchte wissen ob mit der Formulierung "regelmäßige Einladung von AStA-Referentinnen zu den Sitzungen" im Paper auch Parlamentarier*innen gemeint seien.

→ *M. Fink (UG)*: Nein, Parlamentarier*innen seien nicht damit gemeint.

78

T. Otten (Jusos): Stellt seine Aufgaben als Sachbearbeiter f. d. Referat f. Hochschulpolitik vor.

→ Er sehe seine Aufgaben insbesondere in den Themen Solifond und Basisberatung

→ *A. Schaper (Jusos)* erklärt, er werde sich aus dem Soli-Fond mehr und mehr zurückziehen, bleibe aber als stellvertretender Vorsitzender präsent. Ein kommendes Projekt sei die Planung eines Übergangwohnprojektes für körperlich-behinderte Menschen in der Umgebung der alten US-Zahnklinik. Hier sehe er die Möglichkeit einer Subjektförderung (Mietzuschuss) für einzelne Leute unter Nutzung des Solifonds. Als zentrale Aufgabe des Referates in dieser Legislaturperiode stehe die Unterstützung des Wohnraumbündnisses Hessen neben der Einbringung in Stadtentwicklungspolitik.

→ *L. Proehl (UU)*: In Frankfurt und anderen Städten habe es Demonstrationen gegeben zur Wohnraumknappheit. Welche Ideen, eine Demo zu organisieren, bestünden für Gießen?

→ *A. Schaper (Jusos)*: Vorgesehen wäre die Unterstützung einer Kampagne mit eher kleineren, medienwirksamen Aktionsformen, da eine Beteiligung für Massenveranstaltungen als nicht groß genug eingeschätzt wird.

80

T. Gniza (Jusos): Arbeitsplan für das Referat für Demokratische Kultur im neuen AStA

→ *T. Gniza (Jusos)*: Die kommenden Aufgaben des Referates sehe er u. a. in der Abwicklung der Förderungen, der Umgang mit der Musikanlage, Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Technik, Organisation und Begleitung sowie der Beobachtung und Beratung von Fachschaftsparties. Das Referat würde zwar als eine politische Aufgabe angesehen, die sich finanziell nicht rechnen würde,

dennoch habe man ein wichtiges heterogenes breites Kulturangebot geplant.
→ Das Thema Sommerfest des AStA sei noch nicht vom Tisch, es müsse nur längerfristiger geplant werden. Dazu werde in den kommenden Semesterferien ein Konzept zu erarbeitet, mit den

Vorgaben dass ein Sommerfest durchführbar sein sollte im Jahr 2014, vertretbar für den AStA und (evtl.) auch in Zusammenarbeit mit dem AStA der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM). Als Vorstellungstermin des Konzeptes strebe man den Herbst 2013 an. Sommerfeste wie sie in der Vergangenheit stattgefunden hätten, würden zukünftig von der Uni-Seite nicht mehr genehmigt werden. Daraus begründe sich auch die Wichtigkeit der Gremienarbeit des Referates.

→ Man habe vor, die Wintersemesterparty als große Audimax-Party so zu planen, so dass sie dem Ansturm von G8 und G9-Jahrgängen gerecht werden könne. Daraus ergäbe sich aber auch eine Neuplanung der Party (neues Veranstaltungskonzept) mit einem deutlich höheren Aufwand als bei der Organisation einer Standardparty.

→ Neben der Aufgabe des Referates, ein breites, günstiges Kulturangebot für Studierende anzubieten, strebe er eine bessere Organisation des Equipments an um Neukäufe zu vermeiden.

→ *C. Hoge (DL)*: Es stünden 1,5 Stellen im Stellenn, man müsste aber auf 1,25 Stellen kommen. *T. Gniza (Jusos)*: 1,5 Stellen seien später noch nötig, bei dieser StuPa-Sitzung würden nur 1,25 Stellen gewählt werden.

→ *C. Hoge (DL)* Warum heißt das Referat im Paper nicht mehr Referat für Demokratische Kultur?
T. Gniza (Jusos): Laut Paper müsste es Referat f. Demokratische Kultur heißen, das stimme. Den Arbeitskreis Kultur habe man im Paper vergessen. Er spricht sich dafür aus, dass der Arbeitskreis wieder einen Sinn bekommen sollte.

→ Frage aus dem Publikum: Hat es schon Gespräche gegeben (ähnlich der Gespräche der THM) für eine Kooperation der Studierendenschaft mit dem Stadttheater Gießen? → *T. Gniza (Jusos)*: Dieses Thema sei definitiv auf seiner Agenda. Die Gespräche seien gelaufen und es müssten noch Kleinigkeiten ausgehandelt werden. Nach dem Ende der Verhandlungen würden die Ergebnisse zwar dem StuPa vorgelegt werden, er gehe jedoch davon aus, dass wahrscheinlich eine Urabstimmung nötig wäre um den Semesterbeitrag zu erhöhen.

82

J. Heimbach (Jusos): Arbeitsplan für das Referat für Verkehr im neuen AStA

→ *J. Heimbach (Ref. f. Verkehr)*: Aufgaben des Referates sollten u. a. die verbesserte Anbindung der Umlandgemeinden an die Stadt Gießen seien, vorerst in Form von Diskussion mit dem Aufbau von Arbeitskreisen.

→ Für das Thema fahrradfreundliche Politik möchte er sich einsetzen in den Schwerpunkten Ausbau der Radinfrastruktur und Radfahrersicherheit. Im Falle des Semestertickets sei eine regelmäßige empirische Datenerhebung der studentischen Interessen mit einem standardisierten Fragebogen (in Zusammenarbeit mit dem soziologischen Institut) geplant. Für das Ticket strebe er einen Ausbau des Angebotes an, u. a. mit Einbeziehung der Nutzung des Intercities in die Gültigkeit des Semestertickets (IC-Ticket) an.

→ *J. Hedrich (SDS)*: Was erhoffe er sich von einem standardisierten Fragebogen zum Semesterticket? → *J. Heimbach (Ref. f. Verkehr)*: Zunächst sehe er, dass man für die Zusammenarbeit mit dem soziologischen Institut Zeit benötige. → *J. Hedrich (SDS)* findet, ein Standardisierter Fragebogen sei weder gut noch schlecht und passe nicht zum Semesterticket, denn es stehe in seiner Grundform nicht zu Diskussion. → *M. Hagel (Jusos)* sieht darin kein Problem, denn bei dem Fragebogen ginge es nur um Fokussierung auf das, was die Studierenden auch tatsächlich wollten. → *J. Hedrich (SDS)* wiederholt seine Fragestellung, er wolle nur wissen wozu man eine Umfrage zum Semesterticket machen müsste. → *L. Proehl (UU)* kritisiert den Radwegeausbau, hier sei eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit gefordert. Für das IC-Ticket sehe er wenige Chancen für eine Realisierung, fände es aber gut wenn es eingeführt werden würde.

B. Jung stellt seine Aufgaben für die Fachschaftenkonferenz in der neuen Legislatur vor

→ *B. Jung*: Er werde die Vertretung der FSK in universitären Gremien übernehmen.

K. Mansoori (Jusos) stellt seine Aufgaben für die Fachschaftenkonferenz in der neuen Legislatur vor

→ K. Mansoori (Jusos) Er plane eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Referat für Studium & Lehre. Weiterhin möchte er einen Informationsflyer entwickeln, mit dem Thema welche Aufgaben Fachschaften übernehmen würden, neben der Unterstützung von Fachschaftenneugründungen.

→ L. Proehl (UU) möchte wissen ob das Referat künftig präserter auf AStA-Sitzung vertreten sein wird. → K. Mansoori (Jusos): Ja denn er plane dies im Zuge einer allg. stärkeren Zusammenarbeit

84

→ L. Proehl (UU) bedankt sich für Vorstellung des Finanzreferates. Er möchte wissen wie hoch erwarteten Kosten für die neue Bürokräft werden und ob es für die Überarbeitung der Finanzordnung einen Arbeitskreis oder runden Tisch geben wird? → B. Gerlach (Jusos): Die Überarbeitung der Finanzordnung müsste angegangen werden so sollte durch den Einsatz einer Steuerberatungssoftware Kosten reduziert werden

86

→ WAHL DER REFERENTINNEN UND REFERENTEN
→ Der Präsident des StuPa eröffnet den Wahlgang durch Verteilen der Stimmzettel
→ Ergebnis des Wahlganges:

Referent*innenname	Name des Referates	Stellen- umfang	Votum (1. Ja, 2. Nein, 3. Enthaltungen., 4. Stimmen gesamt)			
			1.	2.	3.	4.
Referat Antifaschismus	Referat für Antifaschismus	0,375	20	2	3	25
Jung, Marc Benjamin	Fachschaftenkonferenz (FSK)	0,50	23	1	1	25
Mansoori, Kamyar	Fachschaftenkonferenz (FSK)	0,50	23	1	1	25
Gerlach, Björn	Referat für Finanzen	1,00	21	4	0	25
Schröder, Michael	Referat für Finanzen	0,50	21	4	0	25
Döring, Felix	Referat für Hochschulpolitik / AStA-Sprecher	0,75	18	6	1	25
Pawlik, Natalie	Referat für Hochschulpolitik	0,50	17	8	0	25
Stenzel, Florian	Referat für Hochschulpolitik	0,50	19	6	0	25
Fink, Jens Michael	Referat für Koordination	0,75	19	6	0	25
Gniza, Tobias	Referat für Kultur	0,50	21	4	0	25
Leufgens, Lukas	Referat für Öffentlichkeit	0,50	17	7	1	25
Schmidt, Lisa	Referat für Öffentlichkeit / AStA-Sprecherin	0,50	17	8	0	25
Engelhardt, Christian	Referat für Ökologie	0,50	16	9	0	25
Zengerle, Lisa	Referat für Ökologie	0,50	17	8	0	25
Dworschak, Irina	Referat für Studium und Lehre (Sul.)	0,50	17	7	1	25
Hagel, Martin	Referat für Studium und Lehre (Sul.)	0,50	20	5	0	25
Schütz, Ann-Kathrin	Referat für Studium und Lehre (Sul.)	0,50	18	6	1	25
Heimbach, Jan	Referat für Verkehr	0,50	18	6	1	25
Schaper, Andreas	Referat für Wohnen und Soziales (WoSo)	1,00	20	5	0	25

88

90

92

Sachbearbeitungen	Name der Sachbearbeitung	Stellen- umfang	Votum (1. Ja, 2. Nein, 3. Enthaltungen., 4. Stimmen gesamt)			
Referat Antifaschismus	Referat für Antifaschismus	0,375	21	2	2	25
Dannecker, Alicia	Referat für Finanzen	0,50	21	3	1	25
Kitzing, Alice	Referat für Kultur	0,50	22	3	0	25
Otten, Timo	Referat für Wohnen und Soziales (WoSo)	0,25	20	5	0	25
Gläß, Silas	Sachbearbeitung Technik	0,50	22	2	1	25

94

→ Alle Referenti*nnen sind damit gewählt, sie nehmen die Wahl an
→ Von *N. Pawlik (Jusos)* liegt folgende Einverständniserklärung liegt vor:
"Im Falle meiner Wahl zur Referentin in den AStA nehme ich die Wahl an

96

TOP 13) GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER 1. SITZUNG DES STUDIERENDENPARLAMENTES (52. LEGISLATURPERIODE)

98

Antrag von *L. Proehl (UU)* auf Vertagung des TOP Genehmigung des Protokolls auf die nächste Sitzung des StuPa

Abstimmung: 3 Ja, 9 Nein, 10 Enthaltung →

→ Ergebnis: Der Antrag ist abgelehnt, damit wird der TOP 3 in dieser Sitzung beschlossen

100

C. Heimpel (UU) stellt Antrag auf Lesepause von 10 Minuten

→ Ergebnis: Antrag einstimmig angenommen (30 Stimmen)

Beschluss zum Protokoll:

Mit 19 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen bei einer Enthaltung wird das Protokoll unter Vorbehalt der redaktionellen Änderungen angenommen und bestätigt.

102

TOP 14) SONSTIGES

104

→ *J. Hedrich (SDS)* kritisiert die Liberale Hochschulgruppe: Entweder sie solle an den StuPa-Sitzungen teilnehmen, oder nicht mehr an den Wahlen zum StuPa teilnehmen

→ *L. Proehl (UU)*: Die Regel aus dem Parlament auszuschneiden wenn man zweimal unentschuldig fehlen würde, existiere nicht mehr.

Sitzungsankündigung

Der Termin für die nächste Sitzung des Studierendenparlamentes steht noch nicht fest und wird fristgerecht bekanntgegeben.

Die Sitzung wird beendet am 06.06.2013 um 0:39 Uhr.

Florian Stephan

Für das Präsidium des Studierendenparlamentes:

Der Protokollführer, Florian Stephan,

Gießen, den 04.07.2013

106